Jugendhilfeausschuss
Sitzung am 22.11.2007

Drucksache Nr. 121/2007 öffentlich

Sachstandsbericht über die Sozialraum orientierte Arbeit des Kreisjugendamtes in der Stadt Triberg

Anlagen: **keine**
Gäste: **keine**

Sachverhalt:

In der Jugendhilfeausschusssitzung vom 23.11.2006 wurden die Leitlinien in der Jugendhilfeentwicklung des Schwarzwald-Baar-Kreises, Teil 1: Jugendhilfe und ihr Sozialraum orientierter Aspekt (Drucksache Nr. 131/2006) einstimmig zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung wurde beauftragt, die Sozialraum orientierte Arbeit in zwei Modellbezirken zu erproben und jährlich über diese Modellbezirke im Jugendhilfeausschuss zu berichten.

Auf der Grundlage dieses Beschlusses wurde im Jugendamt die Stadt Triberg als erster Modellbezirk definiert.
Ausschlaggebend waren dafür unter anderem aus Sicht des Jugendamtes die ansteigenden Jugendhilfezahlen besonders im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe sowie die deutlichen Zuzüge von Familien, die in ihrer Mehrheit Hilfebedarfe auslösten.
Ziel der sozialräumlichen Arbeit sollte unter anderem sein, die Zusammenarbeit mit den Dienstleistern/Initiativen vor Ort von einer „individuellen Beliebigkeit“ auf verlässliche strukturelle Füße zu stellen und gemeinsame Handlungsstrategien zu entwickeln.

Am 30.01.2007 erfolgte ein Gespräch mit Herrn Bürgermeister Dr. Strobel, in dem die Intension für die Einrichtung einer Sozialraumkonferenz dargelegt wurde.
Aus Sicht des Jugendamtes stellt sich die Ausgangslage in Triberg folgendermaßen dar:

- Zuzug von Familien ohne „Bindungen“, die häufige Hilfebedarfe haben.
- Ansteigen von Einsätzen von sozialpädagogischer Familienhilfe bei Familien, die evtl. früher erreicht werden können, um weitergehende Hilfen zu reduzieren.
- Beratungsangebote vor Ort noch nicht optimal vorhanden bzw. vernetzt.
- Fehlende verbindliche Netzwerke als Grundlage gemeinsamer Arbeit.
- Häufig erst Hilfeleistung bei Eskalation und damit zu spät (und oft auch teurer).
- Kaum Zusammenarbeit mit den Schulen im Vorfeld.

Es wurde vereinbart, dass federführend durch das Kreisjugendamt im Modellprojekt in Triberg eine neue Qualität der Vernetzung von Hilfen und Serviceangeboten aufgebaut werden sollte. Weiterhin wurde vereinbart, eine Sozialraumkonferenz ins Leben zu rufen, zu der alle Akteure im sozialen Bereich vor Ort an einen Tisch gebracht werden.
Mit Herrn Bürgermeister Dr. Strobel wurde vereinbart, unter Einbeziehung der Stadtverwaltung dieses Modellprojekt zu beginnen und nach einem Jahr im Rahmen eines Auswertungsgespräches den aktuellen Sachstand festzulegen.

Erste Sozialraumkonferenz in Triberg am 22.05.2007
Die erste Sozialraumkonferenz unter Federführung des Kreisjugendamtes fand am 22.05.2007 im Kurhaus in Triberg statt.
An dieser Sozialraumkonferenz nahmen Vertreterinnen der Stadtverwaltung Triberg (Haupt- und Bürgeramt, Stadtjugendpflege), Direktoren der Grund- und Hauptschule Triberg, der Realschule Triberg sowie des Schwarzwaldgymnasiums Triberg, der zuständige Vertreter des Polizeipostens Triberg, drei Vertreter der Agentur für Arbeit sowie die Vertreter der Beratungsstellen des Caritasverbandes und des Tagespflegevereins (TaPS e.V.) teil. Daneben waren als Vertreter des Schulamtes der zuständige Schulrat für Förderschulen anwesend, die Vertreter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendlichen sowie die zuständige Sozialarbeiterin, der Regionalleiter Nord und der Amtsleiter des Kreisjugendamtes.
Die Sozialraumkonferenz wurde von Herrn Bürgermeister Dr. Strobel persönlich eröffnet. Die anwesenden Konferenzteilnehmer wurden über die Hintergründe und Absichten dieser Sozialraumkonferenz informiert.
Deutlich wurde, dass es eine große Bereitschaft gibt, zukünftig in dieser Sozialraumkonferenz in Triberg zusammen zu arbeiten. Es ist notwendig ist einen offenen und frühzeitigen Austausch zwischen den Akteuren im Feld zu pflegen und die Vernetzung der sozialen Arbeit mit der Verwaltung sicherzustellen. Darüber hinaus wurde die Einbeziehung der Agentur für Arbeit mit ihren Ansprechpartnern vor Ort als besonders notwendig erachtet.
Als Arbeitsauftrag wurde die Erstellung eines Angebotsatlasses für die Bürgerinnen der Stadt Triberg verabredet. Dieser Angebotsatlas soll dazu dienen sowohl den NeubürgerInnen als auch den im Feld arbeitenden Akteuren eine Übersicht zu geben, welche Angebote im Sozialraum der Stadt Triberg vorhanden sind und wie sie erreicht werden können.

Zweite Sozialraumkonferenz in Triberg am 18.10.2007
Der erarbeitete Entwurf der „Angebote im Sozialraum für BürgerInnen der Stadt Triberg“ wurde abschließend abgestimmt.
Die Nutzung dieses Angebotsführers soll nicht nur für die Fachkräfte gegeben sein, sondern auch von allen Bürgerinnen und Bürger der Stadt Triberg benutzt werden können. Es wurde verabredet, dass dieses Heft etwas „Selbstverständliches“ sein sollte und nicht ausschließlich an Adressaten verteilt werden sollte, die als bedürftig etc. gelten. Es besteht der Wunsch, dass dieser Angebotsführer an alle Neubürgerinnen und Neubürger der Stadt ausgegeben werden sollte.
Im nächsten Schritt erfolgte die Analyse der Stadt Triberg aus Sicht der anwesenden Fachkräfte (Kindergärten, Schule, Beratungsstellen, Polizei, Agentur für Arbeit, Bürgeramt, Kreisjugendamt).
Anhand ausgewählter Stadtbezirke / Straßenzüge war so die Möglichkeit gegeben, aus unterschiedlichsten Perspektiven die Einschätzung zu diesen kleineren Sozialräumen abzugeben.

Im Rahmen der dritten Sozialraumkonferenz am 21.02.2008 soll die Analyse abgeschlossen und erste Überlegungen zur notwendigen und realisierbaren Hilfs-/Begleitungsangeboten formuliert werden.

Es wurde verabredet, zukünftig die Sozialraumkonferenz dreimal jährlich durchzuführen, um so auch relativ kurzfristig zu Ergebnissen und Umsetzungen im Sozialraum kommen zu können.

Zusammenfassend kann als Zwischenstand festgehalten werden:

1. Die Zusammenführung der unterschiedlichen Hilfe- und Leistungsanbieter im Sozialraum Triberg unter Federführung des Kreisjugendamtes wurde sowohl von der Stadtverwaltung als auch von den Anwesenden als sehr hilfreich erlebt. Durch das Informieren über die unterschiedlichsten Aufgabenfelder und die damit verbundenen Personen die diese Leistungen erbringen, entwickeln sich zwischenzeitlich kurze Zugänge zwischen den Akteuren bei notwendigen Hilfeleistungen.
2. Im Rahmen der Struktur der Sozialraumkonferenz konnten Einschätzungen über die soziale Situation in der Stadt Triberg abgeglichen werden.
3. Die Analyse der Stadt Triberg hinsichtlich ihrer sozialen Problembereiche über die unterschiedlichen Arbeitsfelder hinweg ermöglicht die Entwicklung von entsprechenden fachlichen Strategien.

Beschlussvorschlag:

Der erste Sachstandsberichtbericht der Sozialraumarbeit in der Stadt Triberg wird zur Kenntnis genommen.